

Weggefährten treffen sich im Stöckli

STÄNDERAT Ihre Wahl war absehbar. Spannend war lediglich, wer mehr Stimmen machen würde: Peter Hegglin oder sein langjähriger Politikollege Joachim Eder.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

CVP-Regierungsrat Peter Hegglin (24 132 Stimmen) und FDP-Ständerat Joachim Eder (23 620 Stimmen) werden die kommende Legislatur gemeinsam im Ständerat verbringen (siehe Grafik). Der 55-jährige Peter Hegglin aus Menzingen verteidigte damit den CVP-Ständeratssitz von Peter Bieri. Dieser ist nach 21 Jahren in der Kleinen Kammer auf das Legislaturende hin zurückgetreten. Der 64-jährige Unterägerer Joachim Eder wurde zum zweiten Mal in den Ständerat gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug laut Zuger Staatskanzlei 53,01 Prozent (2011: 55,5 Prozent). Insgesamt gingen 72 761 Kandidatenstimmen ein. Das bei der Majorzwahl notwendige absolute Mehr lag bei 18 191 Stimmen (2011: 16 412).

Mit der Wahl schliesst sich für Hegglin und Eder ein Kreis, den sie beide vor langer Zeit gemeinsam begonnen haben. «Peter Hegglin und ich waren zusammen im Kantonsrat», sagte gestern ein erfreuter Joachim Eder nach Verkündigung des Wahlergebnisses. «Wir waren damals gemeinsam Fraktionschefs. Er bei der CVP und ich bei der FDP.» Zusammen sasssen sie auch im Regierungsrat. «Und nun werden wir gemeinsam im Ständerat politisieren. Darauf freue ich mich», erklärte Eder.

«Wie im Sport»

«Für mich ist es nun der 10. Wahlkampf», sagte der 64-jährige Joachim Eder. Und dennoch sei es trotz der Routine immer wieder etwas Spannendes. Er sei Sportler, kenne also Sieg und Niederlage. Man dürfe Wahlen nie auf die leichte Schulter nehmen. Er sei aber nicht stark angespannt gewesen. «Auch dank meiner Familie, die mich ins Wahlzentrum begleitete.» Tatsächlich konnte man den Grossvater Joachim Eder entspannt mit seinen vier Enkeln spielen sehen.

Auch der 55-jährige Peter Hegglin sagte: «Es ist wie im Sport. Erst wenn die Ziellinie überschritten ist, ist es fertig.» Bis man allerdings über die Ziellinie läuft, könne viel passieren. «Die Erleichterung ist gross», so Hegglin. Dass er als «Neuer» 512 Stimmen mehr machte als Joachim Eder, sei mit Blick aufs Gesamtergebnis allerdings für ihn bedeutungslos. «Ich nehme das Resultat erfreut zur Kenntnis. Ich interpretiere das dahingehend, dass das Volk mit meiner bisherigen Arbeit zufrieden ist.» Das gute Resultat sei aber auch ein Auf-

«Wir werden nun gemeinsam im Ständerat politisieren. Darauf freue ich mich.»

JOACHIM EDER,
STÄNDERAT FDP

trag an ihn. «Ich werde alles daran setzen, den Auftrag zu erfüllen.» Peter Hegglin wurde von seiner Frau Rosmarie ins Wahlzentrum begleitet.

«Wer schliesslich mehr Stimmen erhalten hat, ist irrelevant», erklärte Joachim Eder. Er freue sich für Peter Hegglin. Und dass es nichts Aussergewöhnliches sei, dass der Neuling mehr Stimmen mache als der «Alte», das habe er vor vier Jahren selber gezeit. Damals hatte Eder den wieder kandidierenden CVP-Ständerat Peter Bieri um 1495 Stimmen überflügelt.

Achtbares SVP-Resultat

Der Ständeratskandidat, der 43-jährige Manuel Brandenburg (Zug), erzielte mit 10 997 Stimmen ein achtbares Resultat. Auch wenn er den Erfolg, den Parteikollege Thomas Aeschi in der Nationalratswahl erzielte, nicht ganz zu seinen Gunsten umsetzen konnte. Abgeschlagen mit 1709 Stimmen landete

der Vertreter der Piratenpartei Stefan Thöni (30 Jahre, Steinhausen) auf dem sechsten und letzten Platz.

Ebenfalls beachtlich schlugen sich die Kandidatin der SP, Barbara Gysel (38, Oberwil, 6612 Stimmen), und Andreas Lustenberger (29, Baar, Alternative-die Grünen, 5691 Stimmen). Zusammen hätten die beiden sogar mehr Stimmen (12 303) erzielt als SVP-Kandidat Manuel

Brandenburg. Auch in der Ständeratswahl bestätigt sich für die SP der massive Aufwärtstrend aus den Nationalratswahlen. Noch vor vier Jahren erreichten die Kandidaten der SP, Eusebius Spescha und Stefan Gisler (Alternative-die Grünen), gut 1000 Stimmen weniger als Gysel und Lustenberger.

Wurden bei den Ständeratswahlen 2011 noch 268 ungültige Stimmen ein-

gelegt, so verringerte sich diese Zahl in diesem Jahr auf 115. Dies ist wohl auch das Resultat der Überarbeitung und Neugestaltung der Wahlunterlagen. Leer wurden in den elf Gemeinden des Kantons übrigens nur gerade 63 Stimmzettel eingelegt. Ein Blick auf die Gemeinderesultate zeigt: In sämtlichen elf Zuger Gemeinden schlangen die beiden Gewählten obenaus, während die

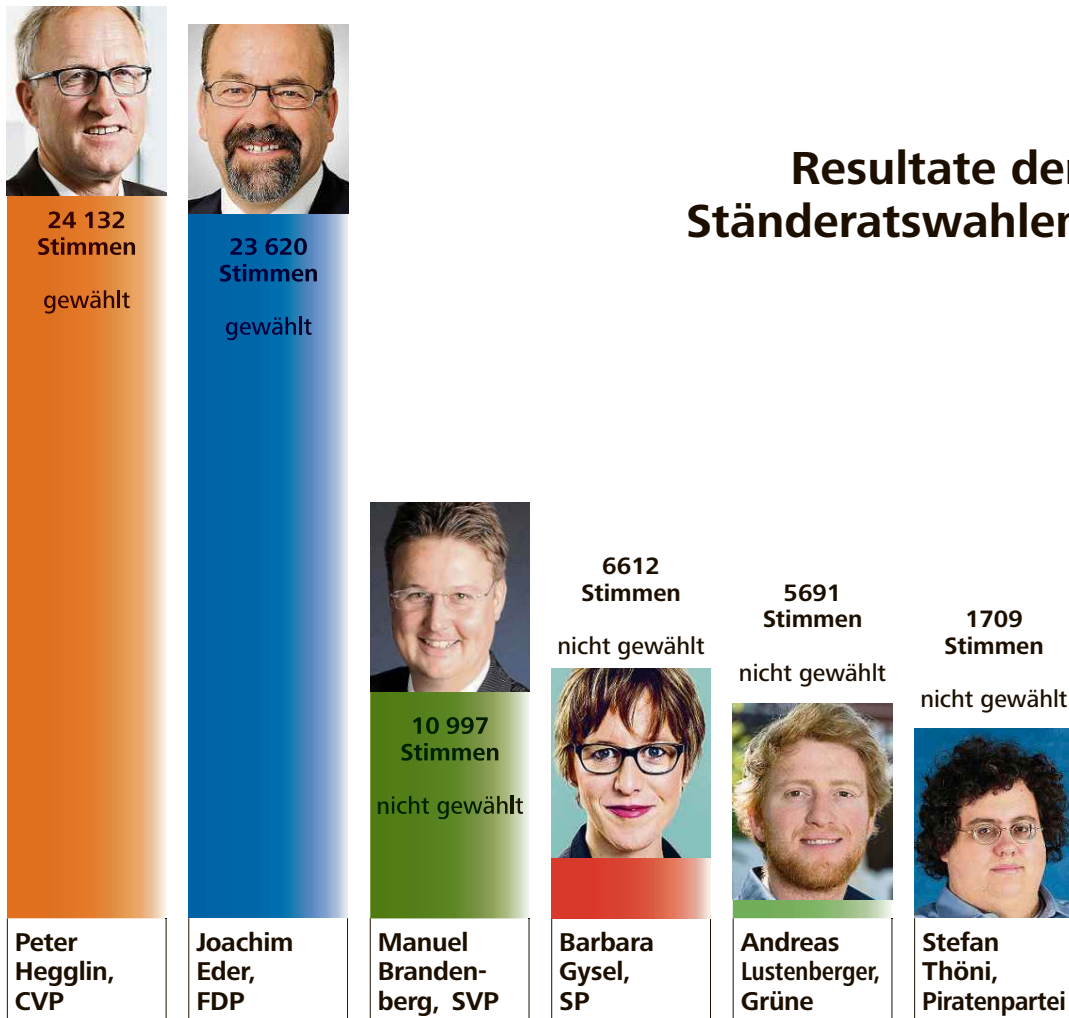
anderen Kandidaten in ihren Wohn-gemeinden Achtungserfolge erzielten. So erzielte beispielsweise Barbara Gysel (SP) in Zug nur gerade 100 Stimmen weniger als der Zuger SVP-Mann Manuel Brandenburg (Gysel: 2054, Brandenburg: 2155). Übrigens: Den Stimmenunterschied zu Joachim Eder holte Peter Hegglin in den Gemeinden Zug, Menzingen und Cham.



Sie vertreten den Kanton Zug in den kommenden vier Jahren im Ständerat: Joachim Eder (FDP, links, bisher) und der neu gewählte Peter Hegglin (CVP).

Bild Maria Schmid

Resultate der Ständeratswahlen



	Peter Hegglin, CVP	Joachim Eder, FDP	Manuel Brandenburg, SVP	Barbara Gysel, SP	Andreas Lustenberger, Grüne	Stefan Thöni, Piratenpartei
Zug	5459	5250	2155	2054	1703	433
Oberägeri	1276	1380	656	191	150	72
Unterägeri	1779	2054	860	320	258	85
Menzingen	1376	1042	460	198	190	54
Baar	4207	4237	2100	1264	1269	320
Cham	2905	2726	1404	888	685	232
Hünenberg	2205	2098	881	540	397	140
Steinhausen	1883	1827	789	523	490	171
Risch	1730	1797	1041	391	362	137
Walchwil	801	756	416	151	93	39
Neuheim	511	453	235	92	94	26
Kanton Zug	24 132	23 620	10 997	6612	5691	1709

«Zusammen ein halber Ständerat»

WAHLEN haz. Zwar war Nationalrats- und Ständeratskandidat **Andreas Lustenberger** (Alternative-die Grünen, Baar) mit dem Gesamtergebnis seiner Partei mehr als unzufrieden. Mit seiner persönlichen Stimmenzahl als Ständeratskandidat hingegen sehr. «Zusammen mit dem Resultat von Barbara Gysel haben wir schon einen halben Ständerat zusammen», sagt Lustenberger schmunzelnd.

Freude bei der SP

«Wir haben in der Ständeratswahl ein sehr gutes Resultat erzielt», freute sich **Barbara Gysel**, Parteipräsidentin und Ständeratskandidatin der SP. Nicht nur, was die Ständeratswahl betrifft, auch, was die Nationalratswahlen betrifft. In diesen konnte die SP 8,4 Prozent an Stimmen zulegen. «Damit haben wir das Wahlziel erreicht.»

Der wiedergewählte Nationalrat **Gerhard Pfister** (CVP) war gestern häufiger am Mobiltelefon anzutreffen. Immer wieder wurde er von Medienschaffenden angefragt, die Wahlen in der Schweiz aus CVP-Sicht zu kommentieren. «Ich habe dann jeweils geantwortet, sie sollen später nochmals anrufen. Ich warte noch auf mein eigenes Resultat.» In der Tat liess sich die Staatskanzlei gestern lange Zeit mit der Verkündigung der Resultate.

Rundum Zufriedenheit strahlte der ebenfalls wiedergewählte SVP-Nationalrat **Thomas Aeschi** aus. Interessiert verfolgte er die Abstimmungsergebnisse aus den anderen Kantonen. Wenn jeweils klar war, dass die SVP einen Sitz verteidigt oder einen hinzugewonnen hatte, folgte nach einem herzhaften Grinsen ein erleichtertes «Jetzt haben wir wieder einen».